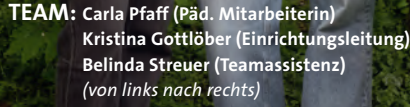


IMMA e.V. wird gefördert durch die LH München , die Landkreise München und FFB, den Bezirk Oberbayern, das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie das Bayerische Staatsministerium der Justiz.



Unsere Räume sind barrierearm. Bei Bedarf wird nach Rücksprache eine induktive Höranlage bereitgestellt. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie weitere individuelle Unterstützung und /oder Hilfsmittel benötigen.

Präsenz

Anhand von konkreten Beispielen erarbeiten wir angemessene Kommunikationsstrategien. Sie erhalten Tipps und Checklisten, wie Sie herausfordernde Gespräche reflektieren, vorbereiten und durchführen können. Sie erfahren, wann es sinnvoll ist mit achtsamer Gelassenheit zu reagieren und sich selbst zu schützen. So bleibt die Kommunikation im (pädagogischen) Berufsalltag stets professionell, verbindend und wertschätzend.

Online

Von wem begegnen uns antifeministische Positionen im professionellen Kontext? Wie lassen sich antifeministische Behauptungen erkennen und widerlegen? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Antifeminismus und rechtsextremem Denken? Wie können wir Handlungssicherheit im Umgang mit diesen Positionen gewinnen? Wie finden wir Verbündete und stärken uns solidarisch?

Präsenz

Diesen Fragen wollen wir uns im Workshop widmen, und im gemeinsamen Arbeiten die unterschiedlichen Bedarfe zuerst analysieren und dann zusammenführen, um eine sachliche, fachliche und inter*sensible Beratung und Betreuung gewährleisten zu können.

Präsenz

Seit etlichen Jahren beobachten wir eine Zunahme junger Menschen, die aufgrund sozialer Probleme, schwerwiegender Verhaltensstörungen sowie provozierender und grenzverletzender Verhaltensweisen massiv auffallen. Ihr Verhalten bringt Kräftekräfte und Einrichtungen regelmäßig an ihre Grenzen. Das professionelle Hilfesystem bietet ihnen häufig keine dauerhafte Stabilität, und sie werden von einer Hilfsmaßnahme zur nächsten „durchgereicht“. In diesem Seminar wenden wir uns praxisbezogen dem Personenkreis und den besonderen Herausforderungen zu. Wer sind diese „Systemprenger“innen?, was gibt es für Hintergründe zu ihnen und was brauchen sie?

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist der Kontakt und die Zusammenarbeit mit deren Eltern unabdingbar und zwingend notwendig. Nur so kann die bestmögliche Unterstützung des eigenen Klientels sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit kann jedoch schnell an ihre Grenzen stoßen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Eltern haben wenig Wertschätzung und Vertrauen in die Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte, sehen sie als Konkurrenz an, oder sind selbst hoch belastet (u.v.m.). Diese Fortbildung vermittelt theoretische Grundlagen sowie konkretes methodisches Wissen, um diese herausfordernde Situation zu meistern und eine gute Arbeitsbeziehung zu den Eltern zu schaffen. In gemeinsamen Fallanalysen und Rollenspielen werden eigene konkret erlebte Situationen nachgestellt und mit dem erworbenen Wissen neu betrachtet.

